

Bobrek - aus dem Ruß eine Blume.

Oberschlesisches Landesmuseum zeigt Bilder von heute und vor 100 Jahren / Fotografien von Martin Langer

Über 100 interessierte Gäste waren am 2. September 2011 zur Ausstellungseröffnung „Bobrek - aus dem Ruß eine Blume“ ins Oberschlesische Landesmuseum nach Ratingen (Hösel) gekommen. An diesem schönen spätsommerlichen Abend weilten sie lange zum Dialog im Oberschlesischen Landesmuseum. Die neue Präsentation des im Beuthener Stadtteil Bobrek geborenen Fotokünstlers Martin Langer war eine Begleitveranstaltung zum 31. Beuthener Heimattreffen in Recklinghausen, das in Recklinghausen am 3. und 4. September 2011 stattfand.

Hochkarätige Delegation aus Beuthen

Eine große Delegation der Stadt Beuthen/Bytom unter Leitung des Stadtpräsidenten Piotr Koj und der stellv. Stadtpräsidentin Halina Bieda nahm an der Ausstellungseröffnung teil. Dariusz Pietras, Pfarrer der katholischen Gemeinde in Bobrek/Beuthen, und Krzysztof Czajkowski, Präses der Beuthener Firma EKOPROD, waren gleichfalls zur Eröffnung aus Oberschlesien angereist. Partnerstadt von Beuthen ist Recklinghausen. Deshalb begleiteten Ferdinand Zerbst, Erster stellv. Bürgermeister von Recklinghausen, und Beigeordneter Georg Möllers die Delegation. Das Land Nordrhein-Westfalen war durch Johannes Lierenfeld vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, Düsseldorf, vertreten. Die Stadt Ratingen wurde durch deren Beigeordneten Dirk Tratzig repräsentiert. Auch Paul Schläger, Vorstandsvorsitzender der

Stiftung Haus Oberschlesien, war gern nach Ratingen zur neuen Ausstellung gekommen, ist er doch selbst gebürtiger Beuthener. Martin Langer freute sich sehr über die Ehrengäste. Viele hatte er bereits bei seinen Aufenthalten und Ausstellungen in Beuthen kennen gelernt. Museumsdirektor Dr. Stephan Kaiser begrüßte die Delegation und stellte das Oberschlesische Landesmuseum mit seiner Dauerausstellung und den aktuellen Wechselausstellungen vor. Danach konnte sich die Delegation bei einem Buffet in der Stiftung Haus Oberschlesien stärken.

Harte Jahre im Revier

Zur feierlichen Eröffnung ging man in das der Stiftung gegenüber liegende Museum. Grußworte sprachen Dirk Tratzig, Ferdinand Zerbst, Johannes Lierenfeld und Piotr Koj. Als Gäste konnte Museumsdirektor Dr. Stephan Kaiser u.a. Staatsminister Prof. Dr. Christoph Zöpel, der mütterlicherseits auch Beuthener Wurzeln hat, den Physiker Prof. Dr. Karl Rosener und den Europapreisträger der Stadt Beuthen, Andreas Gaida, begrüßen. In ihren Ansprachen betonten die Redner die vielen Parallelen zwischen Oberschlesien und dem Ruhrgebiet. Das gilt insbesondere für die Stadt Beuthen, deren Geschichte bis ins Mittelalter zurückreicht. Im 19. Jahrhundert erlebte die Stadt mit der Industrialisierung und der Ausbeute der Steinkohle-, Zink- und Bleierzvorkommen einen geradezu atemberaubenden Aufstieg. Gruben, Fördertürme, Halden, Kraftwerke und Bergarbeitersiedlungen bestimmten von nun an das Stadtbild. Doch hat die Industrialisierung sowohl im Ruhrgebiet als

auch in Oberschlesien ihre Spuren und Narben hinterlassen. Mehrfach wurde auf die mit dem Strukturwandel verbundenen Probleme hingewiesen, aber auch auf den besonderen Charme der beiden Reviere. Die harten Jahre, die das ober-schlesische Industrierevier



Der Beuthener Stadtpräsident Piotr Koj begrüßt die Gäste. Dr. Gregor Ploch vom Oberschlesischen Landesmuseum übersetzt die Ansprache. Fotos: OSLM

Ehrengäste aus Beuthen, Recklinghausen und Ratingen vor dem Oberschlesischen Landesmuseum

Obere Reihe von links nach rechts: Johannes Lierenfeld, Martin Langer, Krzysztof Czajkowski, Georg Möllers, Piotr Koj, Dirk Tratzig, Ferdinand Zerbst, Paul Schläger, Dr. Stephan Kaiser, Dr. Gregor Ploch

Untere Reihe von links nach rechts: Frau Langer, Frau Czajkowski, Halina Bieda, Frau Koj und Frau Schläger



Martin Langer



geb. 1966 in Beuthen/Bytom
seit 1978 im Ruhrgebiet in der Nähe von Dortmund ansässig

Seine künstlerischen Aktivitäten, reichen zurück bis auf Mitte der Neunziger Jahre, als er mit der abstrakten Malerei begann. 2001 erhielt er durch den russischen Maler Peter Zadanowski neue Impulse für die realistische Darstellung und Bildkompositionen. Diese Einflüsse nutzte er für die Fotografie, mit der er sich heute hauptsächlich befasst. Schwerpunktthemen sind die alte Heimat Oberschlesien mit der Geburtsstadt Bytom/Beuthen, aber auch die neue Heimat das Ruhrgebiet. Neben der Fotografie schreibt er auch Gedichte in deutscher und polnischer Sprache. www.martinel-photographic.com

wichtigste Ausstellungen:

- 2000: Dortmunder Galerie Tjani (Gemälde)
- 2002: Fröndenberger Rathaus (Gemälde)
- 2004: Dortmunder Artothek (Gemälde)
- 2008: Beuthener Büro zur Promotion der Stadt (Fotografie über Bobrek)
- 2008: Beuthener Kulturzentrum (Fotografie über Beuthen)
- 2009: Beuthener Büro zur Promotion der Stadt (Fotografie über Bobrek)
- 2010: Beuthener Büro zur Promotion der Stadt (Fotografie über Beuthen)
- 2010: Beuthener Büro zur Promotion der Stadt (Fotografie über Bobrek)



Fotokünstler Martin Langer unterzeichnet sein Begleitbuch zur Ausstellung

durchlebt, sind in Bobrek besonders spürbar. Sie haben die Menschen geprägt, die Martin Langer auf vielen seiner Fotografien zeigt. Die Fotos lassen die Liebe des Künstlers zu den Menschen, Plätzen, Straßen, Hinterhöfen, Siedlungen und Kirchen seiner Heimat erahnen. Die Schönheit verbirgt sich oft im Detail, zeigt sich in den Gegensätzen oder einer besonderen Komposition. Die lyrischen Texte sprechen eine deutlichere, leidenschaftlichere Sprache.

Mit eben dieser Leidenschaft beschrieb Martin Langer bei der Eröffnung seine Arbeit und führte die begeisterten Besucher anschließend durch seine Ausstellung. Dabei ging er auch auf die historischen Fotografien aus der Zeit zwischen 1890 und 1939 ein. Diese wurden von originalen, erst kürzlich auf dem Gelände der stillgelegten Hütte Bobrek entdeckten Glasplattennegativen neu auf Fotopapier übertragen. Die Kosten dafür sowie für die Erstellung eines Begleitbuches übernahmen die Beuthener Firmen EKOPROD und EKOSAR, die eigentlich für den Abbruch von alten Industrieanlagen und Flächensanierung

zuständig sind. Der Erlös aus dem Katalog wird notleidende Kinder in Beuthen unterstützen. Dafür haben die beiden Firmen eine Stiftung gegründet. Für die musikalische Umrahmung sorgte Andreas Kwasny. Er hat für die Ausstellung eigens eine Klangcollage aus für Oberschlesien typischen Geräuschen und Musiksequenzen zusammengestellt. Sie verbindet Bilder und Lyrik atmosphärisch zu einer Art Gesamtkunstwerk.

Wie immer gab es so manches Wiedersehen nach langer Zeit und viele konstruktive Gespräche mit den Besuchern. Erst spät machten sich die Gäste auf den Heimweg. Ein baldiges Wiedersehen mit Beuthen im Oberschlesischen Landesmuseum gibt es ab dem 6. November. Dann wird die Ausstellung „Unser Partner Bytom / Beuthen eröffnet. Zu Gast ist das Oberschlesische Museum in Beuthen, das sich im Rahmen des 100-jährigen Bestehens mit 100 Exponaten in Ratingen vorstellen wird. Man darf gespannt sein. www.oslm.de

In der Ausstellung - Interessierte Besucher besichtigen die neue Ausstellung „Bobrek - aus dem Ruß eine Blume“

